## Versorgung

# Tagung "Gimme Shelter"

**Bürgergerechte und nachhaltige Versorgung in den Regionen gestalten**

In Zusammenarbeit mit dem Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) und dem Netzwerk Deutsche Gesundheitsregionen (NDGR) loteten Expertinnen und Experten aus, wie sich innovatives Wohnen und eine gesicherte gesundheitlich-pflegerische Versorgung im Alter regional gestalten lässt. An zwei inhaltlich dichten Kongresstagen in der Evangelischen Akademie Loccum wurden vielfältige Konzeptideen zusammengetragen und etablierte Projekte vorgestellt.

Was alles möglich ist, wenn alle im kooperativen Zusammenschluss Ideen umsetzen, zeigt die Erfolgsgeschichte des kleinen Dorfes Etteln. Der weltgrößte Ingenieurverband für Elektrotechnik und Informatik hat das im Kreis Paderborn gelegene Dorf für seine digitale Vernetzung als beste "Smart City" weltweit ausgezeichnet. Das "Institute of Electrical and Electronics Engineers" (IEEE) honorierte, was die Ettelner mit viel Eigeninitiative auf die Beine gestellt haben. Von themenbezogenen Dorf-Apps über Glasfaserleitungen und Digitalkurse für alle, bis hin zu ins Stadtbild integrierten digitalen Informationstafeln mit Berühr-Bildschirm bietet der Ort zahlreiche technische Helferlein und aktuelle Informationen.

Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht oder eine Kleinanzeige schalten will, kann das über eine App. Freiwillige bieten allen Bewohnern Kurse für digitale Anwendungen an. Und auch die Befüllung des Altkleidercontainers wird digital überwacht.
Der Hausarzt Dr. Thomas Bandorski stellte auf der Tagung eindrucksvoll vor, wie Etteln das Thema Digitalisierung zum Markenkern macht. Er selbst ist Treiber des Fortschritts und hat dort die erste digitale Hausarztpraxis ohne Hausarzt in NRW umgesetzt. Für derartige Angebote hat die Dorfgemeinschaft selbst 30 Kilometer Glasfaserleitungen in ehrenamtlicher Arbeit verlegt.

**Kommunikation, Koordination, Kooperation**

Auf der Loccumer Tagung präsentierten die Teilnehmenden zahlreiche weitere Projekte, wie sich die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft bewältigen lassen. Denn von der Pflegeversicherung kann man keine gesicherten Zukunftsperspektiven erwarten. Zur besseren Vernetzung schlug Marie-Luise Müller, Ehrenpräsidentin des Deutschen Pflegerats, ein Register für pflegende Angehörige vor. Darüber hinaus könne die Pflegeversicherung mit jedem Schreiben einen QR-Code verschicken, der gezielt über alle Angebote in der Region informiert.

Das übergeordnete Fazit formulierte Michael Weller, ehemaliger Abteilungsleiter im BMG: „Wir müssen den Projektstatus endlich verlassen und den Mut zu eigenverantwortlichen Lösungen aufbringen. In den Regionen und Kommunen entstehen viele Lösungen. Doch nur wenige können nachhaltig gesichert werden und kommen bei allen an.“ Ein Ansatz wären gesetzlich verankerte Regionalbudgets, die den Akteuren vor Ort den Spielraum für mehr Eigeninitiative lassen.